

Wöchentliches Anzeiger

für Denkmaler

und Umgezogen



Verantwortlich: Die Verlagsredaktion, Leipzig, Postfach 10 30.

Ausgaben: In der Reichshauptstadt Leipzig, Postfach 10 30, am Sonntag 10 Uhr, an anderen Orten 11 Uhr, an den Postämtern 12 Uhr, an den Postämtern 12 Uhr, an den Postämtern 12 Uhr.

Er erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Monatlicher Bezugspreis: 600 Mark, 600 Mark, 600 Mark.

Einzelnummer: 600 Mark.

Am 1. November 1922

№ 130 | Sonnabend, den 4. November 1922. | 61. Jahrgang

Was gibt es Neues?

In den Verhandlungen mit der Reparationskommission wurde die Frage einer Stabilisierungsanleihe erörtert. ... Die deutschen Vorschläge gehen ganz richtig darauf hinaus, die heimischen Kräfte zu schonen, denn sonst sind sie zu einem Fundament für den Wiederaufbau nicht ausreichend, und Hilfsmittel in genügender Umfang in den Dienst der Stabilisierung zu stellen.

Die letzte Woche.

Die deutschen Vertreter haben sich mit allem guten Willen und die Reparationskommission aus Paris nach dem Willen der Entente an der Spree versammelt, um der inwärtigen Welt wieder auf die Beine zu helfen. Die Woche für diese Kur, für die Stabilisierung der Mark, der Wirtschaft, werden jetzt geprüft. Die deutschen Vorschläge gehen ganz richtig darauf hinaus, die heimischen Kräfte zu schonen, denn sonst sind sie zu einem Fundament für den Wiederaufbau nicht ausreichend, und Hilfsmittel in genügender Umfang in den Dienst der Stabilisierung zu stellen.

Man hat gesagt, der neue englische Ministerpräsident Bonar Law sei bereit, den Forderungen Poincarés zu entsprechen, um die englisch-französische Freundschaft zu befestigen, aber die hohe Zahl der britischen Arbeitslosen sagt der neuen Regierung in London, daß die Interessen dieses Landes nicht leicht vergessen werden dürfen. ... Die neue englische Ministerpräsident Bonar Law oder Lloyd George heißt, ist also insofern gleichgültig, als schließlich keiner von beiden vollständig nach der Weise Poincarés tangen kann.

Die Arbeit, die jetzt in Berlin stattfindet, soll nicht die finanzielle Sanierung sein. Diese, die Frage des Moratoriums, soll der großen Konferenz in Brüssel vorbehalten bleiben. Viele werden allerdings meinen, die Sanierung der Reparationszahlungen für eine genügend lange Zeit sei die Hauptsache und hätte vorrangigen Stellen. Wir müssen aber erwarten, daß die Entente durch ihre eigenen Fehler belehrt wird. ... Die neue englische Ministerpräsident Bonar Law oder Lloyd George heißt, ist also insofern gleichgültig, als schließlich keiner von beiden vollständig nach der Weise Poincarés tangen kann.

Der Wahlkampf in England verläuft ziemlich lebhaft, und der temperamentvolle Lloyd George geht gegen seine konservativen Gegner recht energisch vor. Seine große Popularität, die er sich aus dem Kriege her erhalten hat, kommt ihm sehr zufluten, und da er auch auf die gute Steuerwirtschaft seiner Regierung stolz hinweisen kann, so finden seine Reden vielen Beifall. ... Die neue englische Ministerpräsident Bonar Law oder Lloyd George heißt, ist also insofern gleichgültig, als schließlich keiner von beiden vollständig nach der Weise Poincarés tangen kann.

Die Eroberung der Regierungsgewalt in Italien durch die neue Partei der Faschisten, die für den politischen Kampf die Agitation des Volkes mit der der militärischen Waffen verbunden haben, heißt auch zu den unbegrenzten Möglichkeiten, die Europa in noch jungen Jahrhunderten überoffen haben. Was das neue Ministerium Mussolini leisten wird, wird sich erst zeigen, aber in der ganzen Welt liegt der Wunsch, einen neuen politischen Acta in Italien zu sehen.

Eine Stabilisierungsanleihe?

Wie das „Echo de Paris“ wissen will, denkt man innerhalb der Reparationskommission an eine kleine internationale Anleihe, deren Hauptzweck nicht der sein soll, die Reparationen zu garantieren, sondern die Stabilisierung der Mark durchzuführen. Wenn diese erreicht sei, werde man ein gesundes deutsches Budget aufstellen und erst dann an eine Reparationsanleihe denken.

Wie hierzu weiter gemeldet wird, steht diese Stabilisierungsanleihe zur Zeit im Mittelpunkt der Berliner Verhandlungen. ... Die deutschen Vorschläge gehen ganz richtig darauf hinaus, die heimischen Kräfte zu schonen, denn sonst sind sie zu einem Fundament für den Wiederaufbau nicht ausreichend, und Hilfsmittel in genügender Umfang in den Dienst der Stabilisierung zu stellen.

Beginn der Währungsnotizen.
Donnerstag vormittag hat Reichsbankrat Dr. Rieth die von ihm einberufenen Konferenzen der ausländischen Finanzherren ... in Rom, Genua, Florenz, Dubois, Brüssel, Genéve, ... mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. ... Die deutschen Vorschläge gehen ganz richtig darauf hinaus, die heimischen Kräfte zu schonen, denn sonst sind sie zu einem Fundament für den Wiederaufbau nicht ausreichend, und Hilfsmittel in genügender Umfang in den Dienst der Stabilisierung zu stellen.

Eine Note Dr. Wirths.
Nach einigen einleitenden Begrüßungsworten ging der Reichsbankrat Dr. Rieth in längeren Ausführungen auf die Frage der Stabilisierung der Mark ein und hat schließlich die Sachverhältnisse, ein Gutachten über folgende Fragen abzugeben: ... Die deutschen Vorschläge gehen ganz richtig darauf hinaus, die heimischen Kräfte zu schonen, denn sonst sind sie zu einem Fundament für den Wiederaufbau nicht ausreichend, und Hilfsmittel in genügender Umfang in den Dienst der Stabilisierung zu stellen.

Der neue Kurs in Italien.
Nächtlich von drei Reichsbankrätern. ... Der Anfang der Regierung Mussolinis ist nicht gerade sehr vielversprechend. Die erste Auswirkung des neuen Kurses ist eine Währungsflucht in den Reichsdollars. ... Die deutschen Vorschläge gehen ganz richtig darauf hinaus, die heimischen Kräfte zu schonen, denn sonst sind sie zu einem Fundament für den Wiederaufbau nicht ausreichend, und Hilfsmittel in genügender Umfang in den Dienst der Stabilisierung zu stellen.

Italien und Frankreich.
Sehr unangenehm scheint dem neuen Ministerpräsidenten der Minister Foyas gefällig zu haben, namentlich wegen seiner Behauptung. Er hat dem Reichsbankrat auf sein Abschiedswort mit einem Telegramm geantwortet, in dem es heißt: ... Die deutschen Vorschläge gehen ganz richtig darauf hinaus, die heimischen Kräfte zu schonen, denn sonst sind sie zu einem Fundament für den Wiederaufbau nicht ausreichend, und Hilfsmittel in genügender Umfang in den Dienst der Stabilisierung zu stellen.

Die Währungsnotizen.
Dann ergab Generalstaatsanwalt Bindow das Wort zur Begründung der Anträge. Er erklärte u. a. es sei nichts gegen Dr. Bernes erwiesen, als die treue Fürsorge für die Wäner, deren gehalten werden sollte. ... Die deutschen Vorschläge gehen ganz richtig darauf hinaus, die heimischen Kräfte zu schonen, denn sonst sind sie zu einem Fundament für den Wiederaufbau nicht ausreichend, und Hilfsmittel in genügender Umfang in den Dienst der Stabilisierung zu stellen.

Poincaré hat Mussolini auf seine Begrüßungsrede in einem Telegramm erwidert, auch er sagt, daß die französische Regierung mehr als jemals der Einmischung in die Währungsangelegenheiten treu bleibe, und daß der Friede der Welt die Aufrechterhaltung einer innigen Gemeinschaft zwischen den siegreichen Völkern verlange.

Ein Zwischenschritt.
Anlässlich des Bruchbegrüßes der faschistischen Regionen durch Rom ereignete sich ein Zwischenfall vor dem Hause der französischen Botschaft in Rom, dem Palazzo Farnese. Die französische Botschaft hatte nicht gestattet, weshalb eine Abordnung von Faschisten in das Haus einbrach und die sofortige Aufhebung der Besatzung forderte. ... Die deutschen Vorschläge gehen ganz richtig darauf hinaus, die heimischen Kräfte zu schonen, denn sonst sind sie zu einem Fundament für den Wiederaufbau nicht ausreichend, und Hilfsmittel in genügender Umfang in den Dienst der Stabilisierung zu stellen.

Dr. Bernes' Weinstäube.
Frank als Zeuge.
Besonderes Interesse beansprucht im Prozeß Bernes die Vernehmung des Direktors des Wänerverbandes Frank. Er erklärte, irgend jemand, vielleicht ein Freund oder Legation, habe ihn angebet, dem Minister eine Sendung Wein zu übermitteln. ... Die deutschen Vorschläge gehen ganz richtig darauf hinaus, die heimischen Kräfte zu schonen, denn sonst sind sie zu einem Fundament für den Wiederaufbau nicht ausreichend, und Hilfsmittel in genügender Umfang in den Dienst der Stabilisierung zu stellen.

Weiter gibt der Zeuge zu, daß ein Tischgenosse — Wäner Zeigler — den er dem Minister für 5 M. angeboten habe, ihm selbst 6,50 bis 7 M. gefolgt habe. Für den Preis — meint er — „wird das Weingegetrunke sein“. Er habe sich aber gefragt, 7 M. sei eigentlich ein bisschen teuer, er wolle nur 5 M. rechnen, damit die Kirche im Dorf bleibe. ... Die deutschen Vorschläge gehen ganz richtig darauf hinaus, die heimischen Kräfte zu schonen, denn sonst sind sie zu einem Fundament für den Wiederaufbau nicht ausreichend, und Hilfsmittel in genügender Umfang in den Dienst der Stabilisierung zu stellen.

Sie hat seiner Vernehmung hat der Zeuge Frank den Eid in der nichtstrafrechtlichen Form leisten zu dürfen, worüber der Verteidiger Dr. Leub seine Bemerkung äußerte, da Frank doch unzweifelhaft kirchlich getauft sei.

Sie hat auch der Angeklagte Rechtsanwalt die Erklärung ab, daß er nicht behaupten wolle, der Minister Bernes habe benutzt den Wein als Gegenleistung für irgendeine Umständelung angenommen. Ein dergleichen Vorwurf sei auch in dem Urteil nicht enthalten. Die Angriffe der Artikel auf die Beamten des Ministeriums nahm der Angeklagte mit dem Ausdruck des Bedauerns zur.

Die Währungsnotizen.
Dann ergab Generalstaatsanwalt Bindow das Wort zur Begründung der Anträge. Er erklärte u. a. es sei nichts gegen Dr. Bernes erwiesen, als die treue Fürsorge für die Wäner, deren gehalten werden sollte. ... Die deutschen Vorschläge gehen ganz richtig darauf hinaus, die heimischen Kräfte zu schonen, denn sonst sind sie zu einem Fundament für den Wiederaufbau nicht ausreichend, und Hilfsmittel in genügender Umfang in den Dienst der Stabilisierung zu stellen.

Der Staatsanwalt beantragt eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, Publikation des Urteils im „Vorwärts“ und anderen Berliner Zeitungen, Benennung der Platten und Einzelnung der Nummern der Briefe.

Als Vertreter des Nebenklägers führte Rechtsanwalt Wäner aus, daß der Prozeß ergeben habe, daß die Weine- und Zuckerlieferungen in keinen Zusammenhang ständen.

Der Verteidiger Reichsanwalt Dr. Levi führte aus, daß alle behaupteten Unzulänglichkeiten in wesentlichen Anforderungen geblieben sind. Daß eine flüchtige Wein von solcher Freizügigkeit zum Brei von 3 M. ein Gefäß bedauere, ist ein Zeugnis, das die keine wissenschaftlichen Erfolge gibt. Das die Motive des Bingerverbandes, insbesondere des Direktors Faust, keine anständigen waren, geht aus den eigenen Aussagen des Zeugen Faust hervor. In den Urteilen der Reichsrichter ist dem Minister ja nicht der Vorwurf der halsbändigen Befolgung im Sinne des Strafrechtsgesetzes gemacht worden. Es war nur von Verdrüßlichkeit und Verschlepptheit die Rede. Der Verteidiger führt weiter aus, daß bei dem Bingerverband und Direktor Faust keinesfalls der Tatbestand der aktiven Befolgung gemäß Paragraph 333 gegeben sei, denn es geht nicht an, daß durch das Gehorsam der Minister in eine glänzende Selbsterhaltung für die Bürger von Mosel, Saar und Ruwer vertrieben wurde. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung.

Nach einer Reihe von Anfragen wurde die Verhandlung auf Sonnabend vertagt, wo dann nach dem Schlußprotokoll des Angeklagten die Publikation des Urteils erfolgen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. November 1922.

Die sächsische Regierungskrise ist infolge der Ablehnung des als Nachfolger Reichensfelds in Aussicht genommenen Staatsrats Dr. Meyer noch völlig ungeklärt. Der Landtag wird deshalb in dieser Woche noch nicht zusammentreten, doch wird die Bayerische Volkspartei in einer Fraktionsführung zur Lage Stellung nehmen. Als wahrscheinlichste Kandidaten für den Ministerposten werden jetzt der Minister des Innern, Dr. Schönerer, und der Kultusminister Dr. Matt genannt, doch ist es ungenügend, ob sie eine Vertagung annehmen würden.

Der neue Präsident des Rechnungshofes. Anstelle des wegen Hebelalterung in den Ruhestand getretenen Gehoblen ist der preussische Oberrechnungshofpräsident Dr. Hans von der Gabelbar zum Präsidenten des Rechnungshofes des Deutschen Reiches ernannt, wurde der preussische Staatsminister a. D. S. a. m. i. s. j. durch Erlass des Reichspräsidenten zum Präsidenten des Rechnungshofes des Deutschen Reiches ernannt; gleichzeitig wurde ihm durch Erlass des preussischen Staatsministers a. D. S. a. m. i. s. j. das Amt des Gehoblen der preussischen Oberrechnungskammer nebenamtlich übertragen.

Eine Studienreise des Reiches nach dem Adelsland. Die Magistrate von Wilhelmshafen und Wittichen haben gestern, einen Ausschuß von Reichstagsabgeordneten zur Besichtigung der Nordlandküste der Inseln zu entsenden. Die Besichtigung soll am 21. und 22. November stattfinden. An diesem Tage werden die Besprechungen sein.

Der Reichsminister für die Nahrungsversorgung. Der Reichsminister für die Nahrungsversorgung hat in einer Pressemittteilung mitgeteilt, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und anderen Lebensmitteln nicht aufgeben dürfen. Sie sei aber abgelehnt worden, weil die Versorgung der Bevölkerung nicht die Unterstützung des Vieles gefährden habe. In Deutschland bestehe keine Mangelfrage, der Mangel zu beseitigen, aber die Arbeiter seien vermünftig genug, Deutschland wegen dieser Frage nicht anzurufen lassen. Sie müßten jedoch verstehen, daß sie nicht arbeiten dürfen, die Ernährung der Bevölkerung nicht die Unterstützung des Vieles gefährden habe. In Deutschland bestehe keine Mangelfrage, der Mangel zu beseitigen, aber die Arbeiter seien vermünftig genug, Deutschland wegen dieser Frage nicht anzurufen lassen. Sie müßten jedoch verstehen, daß sie nicht arbeiten dürfen, die Ernährung der Bevölkerung nicht die Unterstützung des Vieles gefährden habe.

Arbeitsruhe am 9. November? Die Volkstammung der Berliner Gewerkschaftskommission beschloß, den 9. November durch vollständige Arbeitsruhe in allen Gewerkschaften zu feiern. Die Parteien haben sich mit diesem Beschluß noch nicht beschäftigt können, auch in den Kreisen der Gewerkschaften führt man über die wiederholt erörterte Frage einer Arbeitsruhe am 9. November geteilter Meinung geblieben.

Räuber.

Wann von Max von Wehner.

Wann von Max von Wehner.
In diese nicht zu führen und dem armen jungen Geschick nach Möglichkeit die Wege zu ebnen, damit es das Gleichgewicht der Seele wiederfindet, war im gegenwärtigen Augenblick nach Walbers Darstellungen die wichtigste Aufgabe, die er sich zu stellen hatte.
Der Arzt würde am liebsten Walsh für einige Zeit fortgeschickt haben, aber dafür müßte sich ihm sein erstes Ziel sein, denn die Patientin war viel zu schwach, als daß man an eine Reise hätte denken können; abwarten schien somit für den Moment das einzige und hoffend, daß die Jugend und die mit dieser Hand in Hand gehende Naturkraft schließlich doch den Sieg davon tragen werde über Art und Krankheit, die denn die die Oberhand gewinnen, stets die gefährlichsten Feinde sind, die das Glück jener Menschen zermahlen, welche nicht die Kraft besitzen, sich emporzuarbeiten und den Kampf mit dem Schicksal auf sich zu nehmen.
In den Krankenheilerischen, welche den Arzt am meisten quälten, gehörte der Schlafstörer, in dem Walsh oft zu ruhen, in dem es recht, in dem es regungslos lag und höchstenfalls unmerklich leise halb unverständliche Worte auf ihre Lippen trat. Eines Nachts nun war es Walsh in ihrem halb wachen Zustand, als sie sie klar und deutlich die Gestalt des geliebten Vaters vor sich, dessen Augen in erster Mahnung, fast taubend auf sie ruhten; sie mehr noch, seine Stimme war es, die deutlich zu ihr sprach.
„Das ist nicht mein starkes Mädchen, meine mutige, tapfere Frau! Du darfst dich nicht in solcher Weise gehen lassen, Kind! Wo das Schicksal uns hinschleift, da müssen wir unseren Mann helfen, diesen uns nicht in Selbstverleumdung verfallen, sondern sollen mutig das Kreuz auf uns nehmen, und es aushalten werden. Nur schwache Weiber werden die Hände ins Korn und erreichen dann erst recht keines der Ziele, nach denen sie streben. Durchhalten, mein Mädchen, und nicht den Kopf verlieren, die Liebe, die uns im Stiche läßt in Stunden des Leides, in Stunden der Not, um die Hand man nicht! Ihr Heiß wäre wertlos!“

Hinausziehung des Wiederbeginns des Reichstags. Berlin, 3. November. Der Vorkommnisse des Reichstags ist nicht heute, wie angekündigt war, zu einer Sitzung zusammengetreten, um über eine Hinausziehung des Beginns der Plenarsitzungen zu beraten, sondern wird erst morgen, am Freitag vormittag, darüber entscheiden. Eine Verschiebung des Wiederbeginns der Arbeiten des Reichstags kommt allerdings deswegen in Frage, weil die Deputationskommission bis zum Ende nächster Woche in Berlin bleiben wird und während ihrer Anwesenheit eine große politische Debatte in Reichstag der Regierung nicht angedacht erscheint. Das Plenum wird daher voraussichtlich frühestens am 10. November wieder tagen, vielschwerlich auch erst am 12. oder 14. November. Dem 16. November ab wird wieder eine mehrtägige Pause wegen der oberflächlichen Wahlen eintreten müssen.

Ein Militär-Garantiekomitee?

Berlin, 2. November. Eine Note der alliierten Mächte vom 29. September greift die in einer Note vom 14. April gemachten Vor schläge, betreffend ein Untersuchungskomitee, wieder auf und stellt sie an eine weitere Karte. Die Note macht den Vor schlag, die bisherige Exzente Militärkontrollkommission durch ein Militär-Garantiekomitee zu ersetzen. Die Finanzierung dieses Komitees würde Deutschland zur Last fallen. Die deutsche Regierung hat sich zu Verhandlungen bereit erklärt, jedoch ist bisher noch nicht mit der Beschlüssen begonnen worden.

Der Novemberbertrag der Beamten. In den Verhandlungen über die Regelung der Novemberberträge der Beamten, die mit den Spitzenorganisationen der Beamtenverbände im Reichsfinanzministerium stattfanden, erklärte der Vertreter des Reichsfinanzministers, daß von Nachfragen für Oktober keine Rede sein könne. Er machte jedoch von der Regierungsvorlage Mitteilung, die eine Erhöhung der gesamten Steuerzuschüsse zum Grundbesitz einschließlich der Ortszulagen und der Kinderzulagen von 11 Prozent auf 44 Prozent vorsehe und eine 25prozentige Erhöhung der Einkommensteuer vorsehe. Die Vertreter der Beamtenverbände erklärten, daß sie sich einmütig einverstanden unter der Voraussetzung, daß die hier getroffene Regelung nur als eine vorläufige anzusehen sei, und daß es den Organisationen vorbehalten bleiben müsse, zu einem späteren Zeitpunkt über die endgültigen Novemberberträge mit der Regierung zu verhandeln. Der Vertreter des Reichsfinanzministers nahm dies zur Kenntnis.

Auslands-Rundschau.

Polenische Denkmäler.

In Preußen, in Posen, in Ostpreußen, in Schlesien, in die Provinzen des Reichs (der Erhaltung der tschechoslowakischen Republik am 30. Oktober 1918) zu Ausfertigungen gekommen. Wie es heißt, sollte an dem Tage eine tschechische Feier stattfinden, die aber nicht abgehalten werden konnte, da in der elektrischen Verkettung eine Störung eintrat. Von den Feiern wurde das als eine von den Deutschen abgelehnt. Die Erhaltung ihres Reiches für sie angesehen (1) und als Bedrohung des Kaiser-Joseph-Denkmal in der Nacht mit Ketten und Stricken vom Sokel herabgerissen. Als die herbeigekommenen Deutschen die Denkmäler zerstörten, gab ein Soldat Schüsse in die Menge ab, von denen einer den Jahrgangsteiler tötete.

Die Türkei eine Republik.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat die Nationalversammlung von Ankara bereits Ende der vorigen Woche die Abweisung des Sultans beschlossen. Atizam Karabekir-Pascha wurde zum Generalgouverneur von Konstantinopel eingesetzt und angeordnet, sich sofort nach der Hauptstadt zu begeben, um seinen Posten anzutreten. Die Nationalversammlung hat noch keinen Nachfolger für den Sultan ernannt, aber sich das Recht vorbehalten, einen Staatsoberhaupt ohne dynastische Rechte zu wählen. Außerdem hat die Nationalversammlung das Volk für formaler erklärt und beschlossen, die Bezeichnung „Osmanisches Reich“ durch „Türkische Staat“ zu ersetzen, was mit der Proklamierung der Republik gleichbedeutend wäre.

Musolini gegen Esorza. Rom, 2. November. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, will Musolini die Inauguration des italienischen Reichstages in Paris vor den Ministern in bringen und eine Delegation gegen Esorza beantragen, da dieser die Deputation durch seine er eine Demission erjucht habe, und die streng privat und diffident gewesen wären, den französischen Zeitungen mitgeteilt habe. Ein nationalitalienischer Delegierter habe bereits in der Kammer darüber eine Interpellation eingebracht.

Stille Erwartungen Musolinis. Rom, 2. November. Musolini erklärte gegenüber ausländischen Journalisten, daß er die bestimmte Erwartung hege, den Wert der Lira in kurzer Zeit auf die Hälfte des Kriegswertes zu bringen.

Millionen Schäden durch Insekten.

Waldungehören Schäden oft Insekten anrichten können, darüber denkt der Gärtner gewöhnlich kaum nach. Die Naturwissenschaften, insbesondere die angewandte Naturwissenschaften, haben aber in den letzten Jahren gütlich darüber Buch geführt und ganz entscheidend und erschreckende Zahlen bekommen.

Da gibt es zum Beispiel in der Leder- und Fleischindustrie ein gefährliches Insekt; es legt seine Eier in die Haut der Tiere, die Tiere suchen sich dann im Ausstrich ins Fleisch ein. Der Verkauf kann nur da hundert von hundert Tieren frei werden. Die Schäden, die dieses Insekt allein in den Vereinigten Staaten anrichtet, werden mit 40 Millionen Goldmark jährlich (1) veranschlagt, 8 Millionen Goldmark davon die australischen Schafzüchter im Jahresumsatz durch den Schaden zu betragen, die einzigen in einem Insekt führt. Aber das ist in ein lächerlich geringer Betrag gegen eine Viehesche, die seit über einem halben Jahrhundert durch ein Insekt in den Vereinigten Staaten hervorgerufen und die Farmer jährlich 400 Millionen Goldmark kostet. Die Heuschrecke ist vertrieben in Ungarn haben diese Tiere einmal in einem Jahre Ernteeinbußen im Betrag von 10 Millionen Goldmark verursacht. Als einziges wirklich durchgreifendes Mittel wird eine Arsenlösung empfohlen, die an die Mistfellen gebracht werden muß. Den Elendbau Italiens sieht recht erheblich die sogenannte Essigfliege. Millionen in Goldmark jährlich besitzt worden. Auch die deutschen Hofbauern kennen ein solches Insekt, den Erdflö, der in einem der letzten Jahre vor dem Kriege eine Kopfenerte im Werte von 60 Millionen Mark vernichtete. Dieses Insekt vertritt sich mit ungeheurer Schnelligkeit in einer einzigen Schmetterlinge können bis zu 12 Millionen geblieben. Die Schäden der Heuschrecke für den Weinbau sind ebenfalls bekannt. In Indien zerbrach der erwähnte Erdflö die Ernte im Werte von 180 Millionen Goldmark jährlich. Den wirtschaftlich bedenklichsten Schaden aber richtet ein Insekt in der Baumwollindustrie der Vereinigten Staaten an. Durch die Verheerungen, die dieser Baumwollschädling jährlich anrichtet, verlieren die Farmer im Jahre über 3 Milliarden Goldmark. Das Insekt ist durch und dran, die ganze Baumwollindustrie des Landes zu untergraben.

Gewerkschaften drängen Telegramme. Nach einer Meldung des „Wahr“ soll der französische Ingenieur und Bauingenieur Albert erfinden haben, durch den die Gewerkschaften drängen übermittelter Nachrichten geistlich werden kann.

Beim Einkauf von Dachziegeln verlange man ausdrücklich **AMBI - Dachziegel** AMBI-Dachziegel entsprechen allen Anforderungen, sind wasserdicht, wetterfest, farbecht. Bezugsquellen weisen nach: AMBI-Werke Abt. II N 40 Berlin SW 68, Kochstr. 18.

Klar und deutlich klang in Walshs erzaumtes... die geliebte Stimme an ihr Dr. Sie rief mit einem Male die geschlossenen Augen auf, als müßte sie den Vater schauen, der jetzt so zu ihr gesprochen, wie er es im Leben in höchsten Augenblicke getan, wenn auch nicht bei so vielen Anlässen, wie jener, der sie jetzt gebeten. Walsh hatte mehr denn einmal in den Jahren, die hinter ihr lagen, Klage geführt bei dem Vater, mit dem sie sich Eins fühlte, aber die Mutter, die ihm kein Verständnis und wie sie meinte auch keine Liebe entgegenbrachte, und da war er es immer gewesen, der Worte des Trostes, der Behermutigung, Worte des ermutigenden Zuspruchs sie sie gefunden. Und an solchen Worten hatte sie sich immer aufgerichtet und sich mit den Dingen zurechtgefunden, wie sie nun einmal waren.

Je länger Walsh sann und grübelte, desto deutlicher begriff sie mit einem Male den Weg, den der Vater ihr weisen würde und es legte sich das Gefühl einer grenzenlosen Verhöhnung über ihr armes, rundes Herz. „Du war es, als Preede zu ihr der Vater, der sie so sehr geliebt, als fordere er ein Verständnis von ihr und ehe sie wußte, wie ihr geschick, stärkerte sie trauernden mit zuckenden Lippen:

„Ja, Vater, deine Walsh will stark, will deiner würdig sein!“

Und aus dem Schlaf, in dem sie fundenlang gelegen wurde, er-lin-tend, erweckender Schlaf, der erste seit langen Wochen. Als sie endlich die Augen aufschlug, da schien die Sonne schon in breiten Strahlen zum Fenster herein, die alte Dame saß an ihrem Lager und blickte mit glückseligen Augen zu ihrer jungen Schuldlosen hinüber, die zum ersten Male seit Wochen wieder mit klarem Blick ins Leben schaute.

„Dante, mir ist, als habe ich jahrelang geschlafen; ich weiß gar nicht, was mit mir vorgegangen, ich fühle mich so schön und fast möchte ich glauben, ich könnte mich noch des Lebens freuen, wenn es mir auch viel Schmerz gebracht.“ „Mein süßer Liebling, das Schöne kommt nach, verlaß dich darauf!“ riefte Dante, während ein Seufzer der Erleichterung auf ihre Lippen trat, denn seit

Boden konnte sie jetzt zum erstenmal daran glauben, daß all ihr liebevolles Mühen und Sorgen nicht umsonst gewesen, daß es ihr doch gelungen sei, Walsh den vom grauenhaften Entzweiten zu erlösen, und nun, da die momentane Gefahr gedungen war, sah sie sich die treue Alte lassen davon drüberreden, daß es nur mehr Sache der Pflege und Sorgfalt sei, die ihren Liebling der vollständigen Genesung zuführen.

Von jenem Augenblick an machte die Genesung Walsh von Gas unausläßlich rasche Fortschritte und wenige Wochen später schon konnte Dr. Walsh den Plan, dem er bereits in innerster Form und Gestalt verliehen, bereiten Ausdruck geben. Auf seine ärztliche Erlaubnis gestützt, setzte er Frau von Esorza und deutlich auseinander, es sei zur Genesung ihrer Tochter unerschicklich, daß sie für einige Zeit in eine ganz neue, ihr fremde Umgebung komme in welche nun ihre treue, alte Dame sie als Pflegerin begleiten dürfe. Wohl wissend, daß Frau von Esorza keine Bedenken haben würde, denn sie gab nur für sich selbst entscheidendes und mit wollen Händen aus und knauerte da, wo es sich um Walsh handelte, ergrübelte er der übertragten lauchenden Mutter, daß einer seiner Freunde, Dr. Western, ein Sanatorium in Abosia gegründet habe, und kürzlich erst mit dem Ansinnen an ihn herangetreten war, ihm eine junge Dame als Sekretärin und Pflegerin zu verschaffen; für einen solchen Posten erschien ihm Walsh, der praktisch und musikalisch sehr gebildet war, vorzüglich geeignet, er habe sie deshalb seinem Freunde aus warmem Empfinden und ihn gleichzeitig gebeten, die junge Dame nicht zu überanstrengen, da sie nach einer schweren Krankheit Melancholiezeit in sie. Er lenne Western hinweisend, um überzeugt sein zu können, daß Walsh in seinem Hause gut aufgehoben, das ist, als er im Verein mit der Seelst wurde ihre Gesundheit kräftigen, das Bewußtsein, daß sie etwas zu leisten habe und dafür bezahlt werde, ihr Selbstgefühl heben und man könne sich daher das beste Resultat von der Ausführung des ganzen Planes verschreiben.

Fortsetzung folgt.

Provinz und Nachbarstaaten.

Zeitung, den 8. November 1922

Das Informationsbüro wird am Sonntag nach dem 31. Oktober, an welchem Dichter im Jahre 1817 seine Briefen an das Portal der Schöpfung zu Wittenberg schlug, in der protestantischen Kirche gehalten. Es ist gewissermaßen ihr Geburtsstag, ein Tag, der die Tat eines Mannes bedeutet, der sein Leben für seine Überzeugung einzusetzen bereit war. Seine tritt an diesem Gedächtnistage die Kraft der Tat ganz besonders in den Vordergrund, wo Deutschlands künftiges Wohlergehen von der Zehntheiligkeit aller seiner Bürger abhängig ist. Eine feste Burg ist unser Gott! Der Spruch kann für alle Deutschen gelten, wenn sie ungenügend und zagend fragen, was will das werden? Darte Kräftigungsbüro waren uns schon oft beschienen, aber am Ende kann es immer wieder besser, als von Tausenden gebannt werden war.

Die Postkarte ohne Marke 80 Pfennig. Die Preise der Briefmarken sind seit dem 1. November wieder erhöht worden. 80 Pf. kostet jetzt eine leere Postkarte, Postkarte, ein Postauftrag, eine Postanweisung und Postkarte. Doppelkarten und Zustellungsanfragen kosten 1.60 Mk., der Briefkreditbrief 30 Pf., ein Scherfchen 1.20 Mk., 100 Marken 30 Pf., ein Scherfchen oder ein Hebräerbrief 50 Pf., ein Brief für 100 Zustellungsanfragen. Ein Brieflieferungsbuch kostet in den verschiedenen Größen 15, 30, 60 und 100 Mark, ein Telegrammaufgabebuch 70 bis 260 Mark.

Wenn große Erleichterung der Papierpreise. Die mit so vielen Bedenken angekündigte Hilfe für die Not der Presse hat zunächst nur den „Crisis“ gehabt, daß die Papierpreise im November - weiter erhöht wurden sind und zwar ungefragt auf das Doppelte des vorigen Monats. Das alte Zeitungspapier soll sich nunmehr auf 187 Mark stellen, wovon etwa 25 Mark als Vorschüttung der „Crisis“ und „Welt“-Verkäufe abgehen. Die Verdopplung Zeitungspapieres kostet nunmehr also den Zeitungserleger 1.620.000 Mark, d. h. das 81fache des Friedenspreises.

Der Stand der Mark.

Es folgte nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse an

1 ausländischer Gulden	1925	1.11	1914
1 belgischer Franc	13	200	1773
1 dänische Krone	985	910	0.12
1 schwedische Krone	1322	1212	1.12
1 holländische Gld	213	192	0.50
1 englisches Pfund	2134	20199	2.50
1 Dollar	4925	4539	4.30
1 französischer Franc	344	322	0.80
1 spanischer Franc	503	521	0.80
1 österreichische Krone	157	144	

Warenmarkt.

Mittagsbrot (klein) Preise für 50 Kilo ab Station:
Weizen 10.150-10.500, Roggen 9.400-9.750, Hafer 9.600-10.400, Gerste 10.600-10.950, Mais 9700 bis 10.200, Strohmetz (100 Stk) 30.800-30.800, Mehlmetz (100 Stk) 22.500-23.000.

Wernig. Die aus Teuchen stammende 21 Jahre alte Anna Reimann, seit einigen Wochen in Wernig in Stellung, wurde von ihrer in der Eberstraße wohnenden Mutter eingeladen, sie zur Krone zu bejeden. Darauf ging eine Postkarte von der Wernigburger Post an, mit der Mitteilung, daß das junge Mädchen seit 8 Tagen verschwunden sei. Der Kramler wurde von ihrer kühnen hübschen hübschen Tochter, das selbe Zeugnis ausgestellt. Es ist geradezu ein Wunder, daß die Mitteilung aus Wernig erst so spät erfolgt ist.

Gewerbetreibende. Die von der Vereinigung selbstständiger Handwerker und Gewerbetreibender im Magistrat in Vorschlag getragenen Forderungen zur Gewerbesteuer für 1921 (4000 Prozent für 1. und 2. Klasse, 3500 Prozent für 3. und 4. Klasse) wurden bekanntlich in der letzten Stadtratversammlung zunächst angenommen. Infolge eines von der kommunalistischen Fraktion am Schluß der Sitzung eingebrachten Dringlichkeitsantrages, 20.000 Rfr. zur Unterstreichung der Aemter der Stadt aufzuwenden, welcher Antrag von Handwerker und Gewerbetreibenden Stellung genommen und nach längerer Beratung beschlossen, denselben abzulehnen und den Magistrat in seiner Eingabe aufzufordern den in dieser Angelegenheit vorgezogenen günstigen Weg zu gehen und zunächst die Bestimmungen der in Frage kommenden Besatzungsklassen, Handwerkers, Handels- und Landwirthschaften zu berücksichtigen.

Einer aus der Besammlung kommenden Anregung entsprechend, wurde dann beschlossen, eine Sammlung in Geld und Naturalien für die Aemter der Stadt zu veranstalten. Es wurde eine Kommission gewählt, die sofort das Hilfsziel bestimmen soll. Möge ihr ein guter Erfolg beschieden sein.

Sport. Am kommenden Sonntag bietet die hiesige Sportvereinerung ihren Sportanhängern etwas besonderes. Als Gast hat sie die bekannte 1. Elf des Sportvereins Magdeburg nach sich verschickt. Die hiesigen Magdeburger hat die Spielweise wie die gute Mannschaft des Sport. 06 Saal, welche zur Woche im Spingst in Teuchen wolle und nach jedem Sportinteressen bekannt sein dürfte. Das Spiel wird sich jeden Sportfreund interessieren bieten, der Besuch ist sehr zu rathen. Auch das Spiel der 1. Jugend gegen J. B. C. 1. Zgd. wird sehr interessant werden, da sich zwei gleichwertige Gegner gegenüberstellen und Teuchen noch ohne Punktverlust behält. Vorm. 10 Uhr findet ein Anwesenheit statt, anschließend 05, 3. Zgd. Teuchen 2. Zgd.

Am der Einwohnerstimmte von Teuchen und Umgebend etwas ganz apartes zu zeigen, habe ich mich entschlossen in den hiesigen Film wachen je die Filmmilitäre heraufzuholen auch hier zur Vorführung zu bringen. „Janosch“ Himmels

fabri“, dieser Film steht nunmehr über den Filmprodukt, die man sonst im Reichsstuhl zu sehen bekommt. Ich möchte auch solche, die Wirtschaftlichen nur von außen kennen, zu einem Besuch gerade dieses herbeizogenden in seiner hellen Tracht erleuchtenden Filmpfels ausnahmsweise ermuntern. „Janosch“ Himmelsfabri“ ein Traumginge Gebirg Hauptmanns, wird am Montag bis Mittwoch in den hiesigen Schauspielhaus, Basse Dahn“ begeisterte Aufnahme finden. Der sich heute in dieser epochehellen Zeit ein Herz demohat hat für die Leiden Unschicklicher, wer Verständnis hat für die vielumstrittenen Fragen, die mit den geistigen Erscheinungen beim Schließen vieler Menschen verknüpft sind, oder wer sich auch nur einen Film aus Klerger ansehen will, der verschäume es nicht, dem hiesigen Basse Dahn einen Besuch zu machen. Der Name, die vielleicht von den Wangen fällt, braucht sich kein Versteck zu suchen.

Die neuesten Papierpreise. Postfreie Papiere sind aller Nacht erneut um 55 Prozent erhöht worden. Der billigste Holzfreie Randbogen kostet jetzt im Einkauf 5 Mark! Das Schulheft kostet nunmehr nicht mehr unter 50 Mk. zu haben sein, während ein halbwegs anständiger Briefbogen mit Umschlag im Steuerkauf kostet mindestens 15 Mark kosten wird. Eine Briefpackung mit 25 Briefbogen und 25 Umschlägen in seiner Aufmachung kostet schon jetzt 1500 Mk. Durch den neuen Aufschlag kostet diese Kaffette heute bereits weit über 1500 Mk. im Einkauf. Ein Gedächtnisbuch mit 100 Seiten gebunden wird künftig etwa 800 Mk. kosten, während man dafür im Frühjahr nur 75 Mark zu zahlen braucht. Sternchen sind auch die Preise für gemietete Papiere. Ein Bogen gemietetes Schreibpapier, aus dem man beispielsweise acht Aufschreibepfeifen herauschneidet, kostet heute im Einkauf fast und schreibt 9.05 Mk. Ganz gewaltig in die Höhe gegangen sind auch die Preise für technische Papiere.

Beimar. 1. Nov. Die Kirchenstrassebewegung, die im Jahre 1922 mit 42.960 Anträgen ihren höchsten Stand erreichte, ist nicht nur vollständig zum Stillstand gekommen, sondern es sind bis jetzt bereits über 16000 Personen zur Kirche zurückgeführt.

Kürbisdorf. Auf dem hiesigen Gute wurden kürzlich 10 Hammel geschlachtet. Trotz sofort angefallener Nachforschungen fehlt von den Tieren noch jede Spur.

Burg. Die hiesigen Schuhfabriken haben seit dieser Woche ihren Betrieb erheblich einschränken müssen. Es wird vorläufig nur Mittwoch, Donnerstags und Freitags gearbeitet. Aus dem hiesigen Voglande, 1. Nov. Die Gatte ist zwar im allgemeinen beendet, doch ist immer noch ein Teil Hefe und Grammat auf den Flächen. Die Landwirte sind noch teilweise mit der Ausaat der Winterhaaten im Rückstand. Leider hat der Frost die Herbstbestellungen ungemäch gemacht.

Zu „Nimmelsblättern“ drei Millionen verloren. Berlin, 1. Nov. Drei Millionen Mark wurden einem Landwirt, der sein Gut in Berlin verkauft und den Kaufpreis in Berlin erhoben hat, von Bauernhändlern im „Nimmelsblättern“ abgenommen. Der Kriminalpolizei gelang es mit vieler Mühe, die Bauernhändler anzufinden zu machen und hinter Ehloß und Regel zu bringen. Ein großer Teil des Geldes konnte zur Stelle geschafft werden.

Berlin. Der Reichsrat nahm die Vorlage betreffend eine neue Erhöhung der Post-, Fernsprech- und Telegramngelühren und ebenso einen Gehaltentwurf an, der das Geleg zur Befähigung der Kapitalstadt teilweise vergrößert, teilweise mindert. Der Reichspostminister erwiderte die Vertreter der einzelnen Länder schon jetzt auf wesentliche weitere Erhöhungen vorzubereiten.

Athen. Der weitere König Konstantin soll ersucht werden, vor dem Untertuchungsausschuß zu erscheinen, widrigenfalls er vom Kriegesgericht in Abwesenheit abgemittelt werden soll. Der Prozeß gegen den Angeklagten soll im Laufe der nächsten Woche beginnen.

Werteil aus aller Welt.

Ein misgünstiger Schicksal. In der Hauptgeschäftsstelle einer Bresener Großhandlung wurde ein hübscher Betrag Geld, verlor. Ein Kaufmann beanspruchte die Auszahlung mehrerer Tausende über schwebende Willkür. Während der Kaufmann auf die Ausfertigung wartete, gestellte sich gesprächsweise ein junger Mann zu ihm. Derselbe trat dieser an den Schalter und ließ sich die Schecks ausbändigen. Dann verschwand er und bezog sich in ein Geschäft, wo er sich für 300.000 Mark verschiedene Sachen anschaffte und die Schecks zur Bezahlung vorlegte. Indischsen war der Betrag bei der Bank bemerkt worden, und es gelang noch im letzten Augenblick, den Betrüger bei seinem Einlauf zu verhaften.

Heberfall auf einen Pariser. Der Pariser Rabenzien in Wisnau in der Altmark wurde von zwei Männern angefallen mit der Begründung, die Posten wären fälschlich an der Postabholung. Rafter B. wurde derartig geschlagen, daß er tot liegen geblieben wäre, wenn ihm nicht im letzten Augenblick durch herbeieilende Personen Hilfe geleistet worden wäre.

Ein Werber der französischen Fremdenlegen festgenommen. Auf dem Schlesischen Bahnhof in Weimar wurde der 18-jährige wohnungs- und stellunglose Michael Breitkopf von Beamten der Kriminalpolizei festgenommen, weil er im Verdacht steht, den jugendlichen Kaufmann Bremer aus Frankfurt a. Oder, der seit längerer Zeit verschwunden ist, zur französischen Fremdenlegen zu haben.

Eine kleine Anfrage 10.000 Mark. Der Reichstag wird sich nun endlich dazu entschließen, auch bei seinen Drucksachen Ersparnisse einzutreten zu lassen. Der Reichstagspräsident bittet die Abgeordneten dringlich, da die Rollen für Druck, Papier, Arbeitslohn gemäßigt gehalten sind, Besondere Ersparnis bei den Drucksachen, einem Wunsch des Reichstages zu folgen und die Zahl der kleinen Anfragen zu beschränken und direkte Anfragen bei den betreffenden Ministerien vorzugeben. Jede kleine Anfrage, die gedruckt und vervielfältigt werden muß, kostet mehr als 10.000 Mark.

Segeflinge aus im Riesengebirge. Auch im Rober-Ringsbad-Gebirge, dem Riesengebirge des Riesengebirges, fallen Segeflinge und Blauschnecke heranfliegen werden. Die geographische Lage des Rober-Ringsbad-Gebirges ist durchaus geeignet und nicht ungeschicklich als in der Höhe. Bereits im kommenden Frühjahr sollen ein oder mehrere Flugzeuge gebaut sein, um mit den praktischen Übungen beginnen zu können. Es sind auch bereits einige Preise für bestimmte Flugleistungen ausgesetzt.

Die Neuberechnung des Grundbesitzes in Hagen nimmt einen immer größeren Umfang an. Wie der Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Wolffenhauer in einer Vermittlung des Reichers Haus- u. Grundbesitzer-Berichts mitteilt, ist bereits ein Viertel des Grundbesitzes der Stadt Hagen in Besitz von Ausländern. In einer Entscheidung wurde schließlich eine Vereinbarung gegen die Missachtung der Bestimmungen des Reichsmietengesetzes eingeleitet und zum Ausdruck gebracht, daß durch die Festsetzung unausführlicher Mietszuschläge der Hausbesitz dem Auslande in die Hände gespielt werde.

Franzosenfreibeit. Vor kurzen ging ein Offizier der französischen Besatzungstruppen in Landau ohne Fahrtausweis und ohne Fahrscheinkarte durch die Bahndämme. Daß die Angehörigen der Besatzung auf diese Weise den Wahnsinn betreten, dann mit einem Zug weiterfahren und so die deutsche Reichsbahnstasse schädigen, ist keine Seltenheit. In jenem Falle erwiderte sich der Schaffner vorfahrtsmäßig nach der Karte und gestaute dabei die Worte „Monieur ni Billet?“ Als Antwort erhielt er von dem Offizier mehrere Schläge ins Gesicht. Zudem ließ der Franzose die französische Wache rufen und den Schaffner von seinem Dienst weg ohne Rücksicht auf die Berechtigung festnehmen.

Kirchliche Nachrichten

am Reformationsfest (5. 11. 22).
Kollekte für Gustav Adolf-Berein.
Lehrern: Vorm. 10 Uhr. Pfr. Lehmann.
Nachmitt. 1 1/2 Uhr. R. R. v. Grottkow, Dr. v. Plogemann.
Graben: Vorm. 10 Uhr. Oberpf. Plogemann.
Unterwerder: Vorm. 1/9 Uhr. Pfr. Lehmann.
am Reichstagsfest (6. 11. 22).
Lehrern: Vorm. 10 Uhr. Oberpf. Plogemann.
Schulst. Vorm. 9 Uhr. Pfr. Lehmann.

Eine große

Federdecke

ist am Bahnhof Lehrern am Montag den 25. Oktober veräußert worden. Es wird gebeten, tiefele große Verlobung in der Geschäftsst. ds. Blts. abzugeben.

Zum nächsten bestellten Zeitdrücken **Einkassieren von Geldern geeignete Persönlichkeit** gesucht.
Gwald Lindner, Gera.

Leute

zum Räubenden im Wirth bei hohem Lohn in Wagnel und Naturalien, nimmt an
Bresse, Zehlau.

Garantiert

frei von Bleich- und Sauerstoff-Schaden ist
Seifenpulver
Schneekönig.

Photogr. Atelier
E. Meiner,
Teuchern.
Täglich geöffnet.
Portraits, Familien-, Vereins- und Hochzeitsgruppen, Landschaften, Industrielle, Heim-Schul- u. Monumentaufnahmen jeder Art. Sport-, Vergrößerungen, schwarz und farbig, auch nach alten Bildern, sowie Karten aus dem Felde Broschen u. Anhänger etc.
Eigene Vergrößerungs-Anstalt.

F. R.
Seiser, Teuchern,
Bahnst. 5.
Malereien
aller Art.
Tapezieren, Linoleumlegen,
Buchstaben in Holz, Metall, Glas,
Steinholz.
Fussboden



ff. Rind- und Schweinefleisch, ff. gekochten Schinken, ff. Gänseleber-Wurst, ff. Blut- und Leberwurst, ff. Salami, Sülze und Klops empfiehlt
Paul Hergert.

Anzeigen

für alle Tageszeitungen, Fachzeitungen und Zeitungen nimmt zu Originalpreisen entgegen
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gasth. Krauschütz
Zum
Sirmesball
Sonntag den 5. Nov.
von Nachm. 6 Uhr an
ladet freundlich ein
G. Bocher.

Lichtspiele Weiße Wand

Achtung! Nur 3 Tage. Achtung!
Montag, d. 6., Dienstag, d. 7. u. Mittwoch, d. 8. Nov.
 gelangt der schönste und beste Film, welchen je die Film-Industrie heraus-
 brachte, zur Vorführung. — Dieser Film wird das Tagesgespräch von
 Teuchern und Umgegend werden. — Es wird jedermann Gelegenheit ge-
 boten, sich dieses herrliche Werk in diesen 3 Tagen anzusehen

Hanneles Himmelfahrt

Es sollte mich wundern, wenn es Ihnen nicht manchmal warm in den Augen
 aufstiege, wie es nicht nur hier, sondern überall beobachtet wurde, wo der
 Film in Szene ging
 Ferner:

Calaor — der Sieger

Achtung. Achtung.
**Um die Vorstellung nicht zu stören, nur geschlossene
 Vorstellung. Während der Vorstellung kein Zutritt.**
 Vorführung 6 und 8.15 Uhr — Sämtliche Plätze im Vorverkauf in der
 „Goldenen Zwölf“ und durch Telefon Nr. 272 zu bestellen.
 Erhöhte Preise Erhöhte Preise

Montag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Kindervorstellung

Sportplatz



Trebnitzerweg

(V. M. B. V.)

Sonntag, den 5. November nachm. 1/3 Uhr
Sportverein I. Kahla - Sportverg. I. Teuch.

Vorher von vorm 10 Uhr an Spiele der unteren Mannschaften.

Nutze dein Herdfeuer!

Bohnensuppe, dies Gericht

Jedermann zu Herzen spricht
 Eine Nervenstärkerin
 Ist dabei die Jahreszeit. —
 Von Bedeutung ist dagegen:
 Laß Persil*) die Wäsche pflegen.

*) Persil, das selbsttätige Waschmittel,
 reinigt, bleicht u. desinfiziert die Wäsche in
 einmaligen kurzen Kochen u. bringt durch
 Mühenutzung des täglichen Herdfeuers
 für die Wäsche größte Kohlenersparnis. 9



Löwen - Diele

(Hotel zum Löwen).

Sonntag den 5. November
 von nachm. 4—6 Uhr

Künstler-Konzeit.

Desgleichen nach dem Theater v. 10—12 Uhr.
 Um gütigen Zuspruch bittet Fr. Wentzke.

Grüner Baum.

Sonntag, den 5. November

großer Kirmesball

Anfang 5 Uhr. — Sankt Döhr.
 Es ladet freundlichst ein C. Müller.

Conditorei u. Cafe :: H. Sachse.

Sonntag und Montag, den 5. u. 6. November
 von nachm. 4 Uhr an

Konzept

Hotel zum Löwen.

Montag, den 6. November von abends 6 Uhr an

Kirmes-Ball.

Es ladet ergebenst ein Fr. Wentzke.

Gasthof Schortau.

Sonntag, den 5. November von abends 7 Uhr an

- Kirmesball. -

Wozu freundlichst einladet Fr. Kinzel.

Gasthof Bonau.

Zu dem am Sonntag, d. 5. Novemb.
 stattfindenden

Kirmesball

ladet ganz ergebenst ein Gustav Röder.

Gasthof „Zur Hoffnung“, Oberwerfchen.

Zu unserm am Sonntag, den 5. November
 von nachm. 4 Uhr an stattfindenden

Kränzchen

bestehend in humoristisch-musikalischen Vorträgen
 und verschiedenen Ueberräusungen, beehren wir uns, die Ein-
 wohnerchaft von Oberwerfchen und Umgegend herzlichst ein-
 zuladen.
 Für stimmungsvollen Betrieb ist bestens gesorgt.

Die Maschinenwerkstatt von Jollert. Der Birt.

Hotel zum Löwen, Teuchern.

Sonntag, d. 5. November abends 1/8 Uhr
Gastspiel Direktion Dechant, Merseburg.
 Wiener Operetten-Abend
 Mit Chor. Mit Orchester.

Ein Walzertraum

Operette in 3 Akten von J. Strauß.
 In Hauptrollen: Eva-Pinsel Dechant, Eläre Glas,
 Arthur Dechant, Carl Reich, Walz Länger,
 Erna Reiff u. a. m.
 Vorverkauf im Hotel zum Löwen.

Restaurant Runtthal.

Sonabend und Sonntag, d. 4. und 5. November
 große

Kaninchen-Ausstellung.

Um gütigen Zuspruch bitten Fr. Dieck.

Lichtspiele Gasthof Gröben.

Sonntag, den 5. November

Großes Doppelspieler-Programm

Hotel Tartarus

oder: Die Jagd nach dem Millionen-Dieb

Duetten- und Abenteuerfilm in 5 Akten.

Menschen, die das Glück verachten

Drama in 4 Akten

Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Kindervorstellung.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr für Erwachsene.

Um zahlreichen Besuch bittet der Besitzer.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwiele u. Werten
 gegen schmerzhaft
 in Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich. Gegen
 gegen Fußschwell und Wundlaufen Mikrotal-Fußbad!
 Drogerie Curt Eitze, Oberstr. 5.

Ab Grube Raumburg können

Preßstein-Stücken

abgefahren werden.

Die Grubenverwaltung.

Wir suchen einen tüchtigen und kapitalkräftigen
 VERTRETER für unsere

Motorräder

Sellos 2 Zyl., Prinz Reismotorrad und J. R. W. Mo-
 torräder. Diese Motorräder sind zum Teil sofort, die Sellos
 in 8 Wochen lieferbar. Werde Zuschriften an die Gesells-
 schaft der Zeitung erbeten.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Hoffmann, Teuchern.

Sorten aller Sorten
FELLE
 Zable für Kaninfelle bis 400 Mart.
 Ziegenfelle 3200 Mart.
 H. Glöckner Steinweg.

Kössula.

Zur Kirmes

Sonntag den 5. Nov.
 von 7 Uhr an

BALL.

Es ladet freundlichst ein

H. Jarnisch.

Kartoffeln

eingetroffen und verkauft

V. Raetz, Bahnhof

Winterüberzieher

für 14—17-jährigen Burschen

offenend zu verkaufen.

Näheres in d. Geschäftsst. ds.
 Blattes.

Höhere Preise

zahlt für

sämtliche Sorten

Felle und

Schafwolle

Gänzh. Des. Kerstein,

Gartenstr. 7.

Steckenpferd- Seife

Beste Lilienmilchseife
 zart, weißes Haut und blend.
 schen Teint. Ferner macht
 „Dada-Cream“
 rote und spröde Haut weiß u.
 sammetweich. Oberall zu haben

Achtung.

Kaufe sofort mehrere
Schäferhunde

von 10 Monaten bis 3 Jahren

mit und ohne Stammbaum.

Adress. bitte bei H. Sachse

abgeben.

H. Neuhaus.

Zwei anständige Herren

sind den Koffi und

Logie

unterm Serge 6.

Verhagelte

welche schon mal steife erhalten

haben, wollen mo g. in (Sonab.)

nachmittag von 2—5 Uhr bei

mir R. e. abholen.

Richard Gäbler.

Heute früh entschlief

nach dreiwöchiger

Krankheit unser liebes

Wölfchen

im Alter von 8 Mon.

Gröben, den 2. Novbr.

In tiefer Trauer

Familie Alfred Schulz.

Todesanzeige.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu

schlagen!

Allen Verwandten u. Bekannten die trau-

rige Nachricht, dass am Mittwoch Abend 7

Uhr nach kurzem, schweren Leiden infolge

einer Lungenerkrankung, meine liebe Frau,

unsere herzengute Mutter, Tochter, Schwie-

gerochter, Tante u. Schwägerin

Frau Emma Penndorf

geb. Gröbe im blühenden Alter von 31 Jah-

ren sanft entschlafen ist.

Der trauernde Gatte Emil Penndorf

nebst Kindern, Mutter u. allen Verwandten.

Beerdigung findet am Sonntag, d. 5. Nov.

nachm. 1/4 Uhr statt.

Wöchentliches Anzeiger

für Denkmern

und Umgegend



Monatlicher Abonnement: 12 Heftes je Quartal 8,- M., Halbjahres 16,- M., Jahres 32,- M.

Monatlicher Abonnement: 12 Heftes je Quartal 8,- M., Halbjahres 16,- M., Jahres 32,- M.

Ausgaben: In der Geschäftsstunde dieses Blattes, Freitag 10 Uhr, Samstag 9 Uhr, Sonntags und Feiertagen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Streichholz und monatliche Besorgung werden durch die Expedition, Postfach 10, auch von anderen Firmen mit allen Nebenartikeln angenommen.

Ercheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Amliches "erkundigungs" Du-Blatt "denkmern"

№ 130

Sonntag, den 4. November 1922.

61. Jahrgang

Was gibt es Neues?

In den Verhandlungen mit der Reparationskommission wurde die Frage einer Stabilisierungsanleihe erörtert. Als Maßnahme des zurückgetretenen italienischen Botschafters in Berlin, Graf, wird Baron Romana d'Alvezzano genannt.

Am demselben Vortage sprach der Minister Dr. Seeger gegen die „Freiheit“ beantragte der Generalkonferenz ein Votum gegen den Antrag, den Fall einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Bei den englischen Gemeinderatswahlen haben die Arbeiter eine schwere Niederlage auf Kosten der Konservativen erlitten.

Einer Pariser Winterüberlegung zufolge hat die Nationalversammlung von Angola die Türkische Republik proklamiert.

Die letzte Woche.

Die deutschen Vertreter haben sich mit allem guten Willen und die Reparationskommission aus Paris nach dem Willen der Entente an der Spree versammelt, um den invidialen Markt wieder auf die Beine zu helfen. Die Regie für diese Kur, für die Stabilisierung der Mark, werden jetzt geprüft. Die deutschen Vorschläge gehen ganz richtig darauf hinaus, die heimischen Kräfte zu schonen, denn sonst sind sie zu einem Fundament für den Wiederaufbau nicht ausreichend, und Hilfsmittel in genügendem Umfang in den Dienst der Stabilisierung zu stellen. Wenn die Abgesandten der Entente ihre Augenmerk darauf richten, die Gestaltung der Mark vorwiegend mit den allzeitigen deutschen Hilfsmitteln zu besetzen, so kann aus der Arbeit nichts ganzes werden. Einen Schmerzpunkt kann man nicht damit kurieren, daß man ihn das letzte gute Blut nimmt.

Man hat gesagt, der neue englische Ministerpräsident Bonar Law sei bereit, den Forderungen Poincarés zu entsprechen, um die englisch-französische Freundschaft zu befestigen, aber die hohe Zahl der britischen Arbeitslosen sagt der neuen Regierung in London, daß die Interessen ihres Landes nicht leicht herab zu senken gelassen werden können. Ob der britische Ministerpräsident Bonar Law oder Lloyd George heißt, ist also insofern gleichgültig, als schließlich keiner von beiden vollständig nach der Forderung Poincarés tanzen kann.

Die Arbeit, die jetzt in Berlin stattfindet, soll nicht die finanzielle Neuverteilung sein. Diese, die Frage des Moratoriums, soll der großen Konferenz in Brüssel vorbehalten bleiben. Viele werden allerdings meinen, die Stundung der Reparationszahlungen für eine genügend lange Zeit sei die Hauptsache und hätte vorgezogen werden. Wir müssen abwarten, ob nicht die Entente durch ihre eigenen Fehler belehrt wird. Nebenfalls gilt heute noch der Wunsch der City von London, die Voraussetzung für die deutsche Sanierung ist die Wiederherstellung seiner Kreditwürdigkeit.

Der Wahlkampf in England verläuft ziemlich lebhaft, und der temperamentvolle Lloyd George geht gegen seine konservativen Gegner recht energisch vor. Seine große Popularität, die er sich aus dem Kriege her erhalten hat, kommt ihm sehr zufluten, und da er auch auf die gute Steuererleichterung seiner Regierungspolitik hinweisen kann, so finden seine Feinde vielen Beifall. Es ist sehr leicht möglich, daß die Wahlen überhaupt keine sehr Mehrheit ergeben, und Lloyd George mit Hilfe der Arbeiterpartei in absehbarer Zeit wieder die Stellung der Regierung übernehmen wird.

Die Eroberung der Regierungsgewalt in Italien durch die neue Partei der Faschisten, die für den politischen Kampf die Agitation des Wortes mit der der militärischen Waffen verbunden haben, gehört auch zu den unbegrenzten Möglichkeiten, die Europa in noch jungen Jahrhunderten überhauf haben. Was das neue Ministerium Mussolini leisten wird, muß sich erst zeigen, aber in der ganzen Welt liegt der Beginn einer neuen politischen Wende in Italien.

Eine Stabilisierungsanleihe?

Wie das „Echo de Paris“ wissen will, denkt man innerhalb der Reparationskommission an eine kleine internationale Anleihe, deren Hauptzweck nicht der sein soll, die Reparationen zu garantieren, sondern die Stabilisierung der Mark durchzuführen. Wenn dies erreicht sei, werde man ein gesundes deutsches Budget aufstellen und erst dann an eine Reparationsanleihe denken.

Wie hierzu weiter gemeldet wird, steht die Stabilisierungsanleihe zum Zeitpunkt der Berliner Verhandlungen. Anlässlich der Reparationskommission ist nicht, daß die Markstabilisierung zuerst durch energische und konstante innere Maßnahmen Deutschlands einleitet werden müsse, und daß erst dann über eine äußere Hilfe durch eine Goldanleihe für Deutschland gesprochen werden könnte. Die deutschen Vertreter haben insofern die Mitglieder der Reparationskommission überzeugt, daß eine Markierung ohne eine äußere Stabilisierungsanleihe nicht möglich ist.

Beginn der Währungskonferenz

Donnerstag vormittag hat Reichsminister Dr. Brüning die von ihm einberufene Konferenz der ausländischen Finanzexperten — Keynes, Cassel, Wessing, Dubois, Brand, Frot, Jents — mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Der Konferenz liegen drei Pläne zur Beratung vor, nämlich 1. der Sanierungsplan Wessing, den der polnische Bankier schon 1920 in Brüssel vorgelegt hat; 2. der Sanierungsplan Cassel, den der schweizerische Gelehrte gleichfalls schon 1920 in Brüssel als Beauftragter der englischen Regierung entwickelt hat; 3. ein neuer Plan des amerikanischen Bankiers Jents.



Der neue Kurs in Italien.

Mittritt von drei Botschaftern.

Der Anfang der Regierung Mussolinis ist nicht gerade sehr vielversprechend. Die erste Ausrichtung des neuen Kurses ist eine Massensucht in den Kreisen der Diplomatie. Nach dem Berliner Botschafter Giorgio und dem Berliner Botschafter Graf, hat auch der italienische Botschafter in den Vereinigten Staaten, ein Minister, seine Demission eingereicht, um Mussolini die Möglichkeit zu geben, diesen Posten durch einen Mann seines persönlichen Vertrauens zu besetzen. In Regierungskreisen in Rom verläutet, daß Mussolini die Absicht habe, an Stelle des zurückgetretenen Berliner Botschafters Grafen den früheren Botschafter in Washington Baron Romana d'Alvezzano, der ein großer Bewunderer Deutschlands sein soll, zu ernennen; d'Alvezzano war Generalkonferenz der Konferenz in Genua. Zum Botschafter in Washington soll der Senator Luigi Albertini ernannt werden.

Italien und Frankreich.

Sehr unangenehm scheint dem neuen Ministerpräsidenten der Mittritt Giorgio verfallen zu haben, namentlich wegen seiner Verbindung. Er hat dem Botschafter auf sein Abreisebegehren mit einem Telegramm geantwortet, in dem es heißt:

„Ich kann Ihren Entschluß den Widrigkeit zu nehmen, noch ehe ich die mein Programm in der Frage der ausländischen Politik kennen, nur als einen unangenehmen und unangenehmen Schritt ansehen. Ich werde vor der Kammer mein Programm erläutern, und dies wird keineswegs ein ein Programm von Vorgesetzten nach sich ziehen, wie Sie mit Unrecht annehmen. Ich fordere Sie von neuem auf, Ihre Amtsbefugnisse und der Regierung, die in diesem Augenblick den höchsten Ausdruck des nationalen Bewusstseins verleiht, keine Sorge, stellen zu bereiten.“

Poincaré hat Mussolini auf seine Bezugsanleihe in einem Telegramm geantwortet, worin er sagt, daß die französische Regierung mehr als jemals der Erziehung an die Währungsreform treu bleibe, und daß der Friede der Welt die Währungsreform einer tüchtigen Gemeinschaft zwischen den strebenden Völkern verlange.

Ein Zwischenfall.

Anlässlich des Trümbühnes der faschistischen Legionen durch Rom ereignete sich ein Zwischenfall in dem Hause der französischen Botschaft in Rom, dem Palazzo Farnese. Die französische Botschaft hatte nicht gelagert, weshalb eine Abordnung von Faschisten in das Haus einbrach und die sofortige Aufhebung der Flagge forderte. Der Botschaftsminister verbot das zu veranlassen. Später ließ sich die Regierung für dieses Vorkommen bei der Botschaft entschuldigen.

Dr. Bernes' Weinkäufe.

Sauß als Zeuge.

Besonders Interesse beansprucht im Prozeß Bernes die Vernehmung des Direktors des Weingerwerbendes Sauß. Er erklärte, irgend jemand, vielleicht sein Freund Legendre, habe ihn angefragt, dem Minister eine Sendung Wein zu übermitteln. An die Produzenten habe er für den Wein gar nichts bestellt. Einer der Weingerwerbenden habe eine Rechnung, daß diese sei nicht bezahlt worden. Die Verfertigungs- und Transportkosten hätte der Weingerwerbende, die Steuer die Herren, die den Wein gespendet hätten. Auf die Frage des Vorsitzenden, was er wohl gekauft habe, als der Minister die zweite Weingerwerbende bestellte, meinte der Zeuge schamlos: „Ich dachte, daß der erste alle sei.“ Zu weiteren Verlauf der Vernehmung erklärte der Zeuge, bei ihnen zu Hause hätte man einen Minister ganz anders ein als in Berlin. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er jeden Minister so billigen Wein verkauft haben würde, erklärte der Zeuge lächelnd: „Das nun weniger. Für den Weingerwerbenden war die Lieferung eine Propaganda. Für mich war der Minister Bernes ein Parteifreund, dessen Anschauungen ich teilte. Es war ja auch ein neues Spiel, das man früher nicht kannte. Man war froh, einen Mann von solcher Farbe an leitender Stelle zu sehen, und ich sagte mir: „Savoll, für den Mann mache ich, was ich kann.“

Weiter gibt der Zeuge zu, daß ein Zirkon — Merler Getzberg — den er dem Minister für 5 M. angeboten habe, ihm selbst 6,50 bis 7 M. gefordert habe. Für den Preis — meint er — „will das Weingebrachte sein“. Er habe sich aber gefragt, 7 M. sei eigentlich ein hübscher Preis, er wolle nur 5 M. rechnen, damit die Kirche im Dorf bleibe. Er habe das Gefühl gehabt, sich zu blamieren, wenn er den sich geringeren Merler Getzberg teurer verkaufe als die anderen, viel edleren Sorten. Weiter ist dann von einer von dem Zeugen verfaßten Broschüre die Rede, in der die Ausweisung der Weingerwerbenden propagiert wird. Der Zeuge bemerkt hierzu: „Ich wünschte nicht die Ausweisung der Weingerwerbenden und bezweifle die Sicherung des Reiches in eine Anzahl harter Bundesstaaten. Sätten wir mehr Länder wie Bayern, so wären wir in Deutschland nicht so weit gekommen.“

Bei seiner Vernehmung hat der Zeuge Sauß, den er in der nichtgestellten Form kennen zu dürfen, worüber der Vorsitzende Dr. Lehmann seine Bemerkung äußerte, da Sauß doch ungewissheit hinsichtlich gefasst sei.

Strauß gab der Angeklagte Redakteur Fensel die Erklärung ab, daß er nicht behaupten wolle, der Minister Bernes habe bemerkt den Wein als Gegenleistung für irgendeine Amtshandlung angenommen. Ein derartiger Vorwurf sei auch in dem Urteil nicht enthalten. Die Angriffe der Artikel auf die Beamten des Ministeriums nahm der Angeklagte mit dem Ausdruck des Bedauerns zur.

Die Weingerwerbenden.

Dann ergriff Generalkonferenzmitglied Lindbo das Wort zur Begründung der Anklage. Er erklärte u. a. es sei nichts gegen Dr. Bernes erwiesen, als die treue Fürsorge für die Weingerwerbenden, die er leisten sollte. Dr. Bernes sei besonders beliebt im Weingerwerbenden. Dieser Beliebtheit wollten die Weingerwerbenden in ihrer Politik Ausdruck geben, zumal ja der Minister auch einer ihrer Parteifreunde war.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, Publikation des Urteils im „Vorwärts“ und anderen Berliner Zeitungen, Benennung der Blätter und Einschließung der Nummern der Freiheit.

Als Vertreter des Nebenklägers führte Rechtsanwalt Dr. Albers an, daß der Prozeß ergeben habe, daß die Weingerwerbenden und Justizleistungen in keinem Zusammenhang stünden.